Musicalisches Tafel-Confect/

Bestehend
In
Lustigen Gesprächen
und
CONCERTEN
von
1. 2. 3. und 4. Sing-Stimmen
und zweyen Violinen,
Nebenst
Dem
Basso Continuo,
Denen Liebhabern der Music
zu sonderbahrer Ergetzlichkeit/
auffgesetzt
Von
Wolffgang Carl Briegeln/ Fürstl. Hessisch.
Capellmeister in Darmstatt.

BASSUS.

Drucks und Verlags
Balthasar Christoph Wusts/
in Franckfurth an Mayn/

INDEX.

Errata

In VIOLINO I.

Pagina 4. Systema 1. sol die 8. Note in f stehen

5. 5. sol die 7. Note oben in f. stehen

8. 4. sol die 25. Note in e. stehen.

In VIOLINO II.

Pag. 3. Syst. 1. sol die 5. Note in b stehen.

3. 7. sol nach der 15. Note noch eine Viertel Note mit dem Punct unten im f stehen.

4. 7. sol die 16. Note unten in f. stehen.

6. 1. sol die 2. Note in d. stehen.

6. 4. sol die 10. Note oben in e. stehen.

7. 6. sol die 19. Note oben in d. stehen.

In PRIMA VOCE.

Pag. 5. Syst. 6. sol die erste Note in a stehen

6. 7. sol die 3. Note in d stehen.

In SECUNDA VOCE.

Pag. 7. Syst. 1. sol die 8. Note in e. stehen.

7. 4. sol die 5. und 6. Note in f. stehen.

7. 7. sollen die 2. letzte Noten in f. stehen.

8. 4. sol die letzte Note in e stehen.

9. 7. sol die 3. Note in d stehen.

Im TENOR.

Pag. 10. Syst. 5. sol die 13. Note in h. stehen.

Im BASSO.

Pag. 7. Syst. 5. sol die erste Note oben in c. stehen.

10. 6. sol die 15. Note unten in g. stehen.

In BASSO CONTINUO.

Pag. 1. Syst. 3. sol die 14. Note im e. und die letzte im c. stehen.

1. 5. sol die 21. Note in g. stehen.

2. 7. sol die 19. Note in c. stehen.

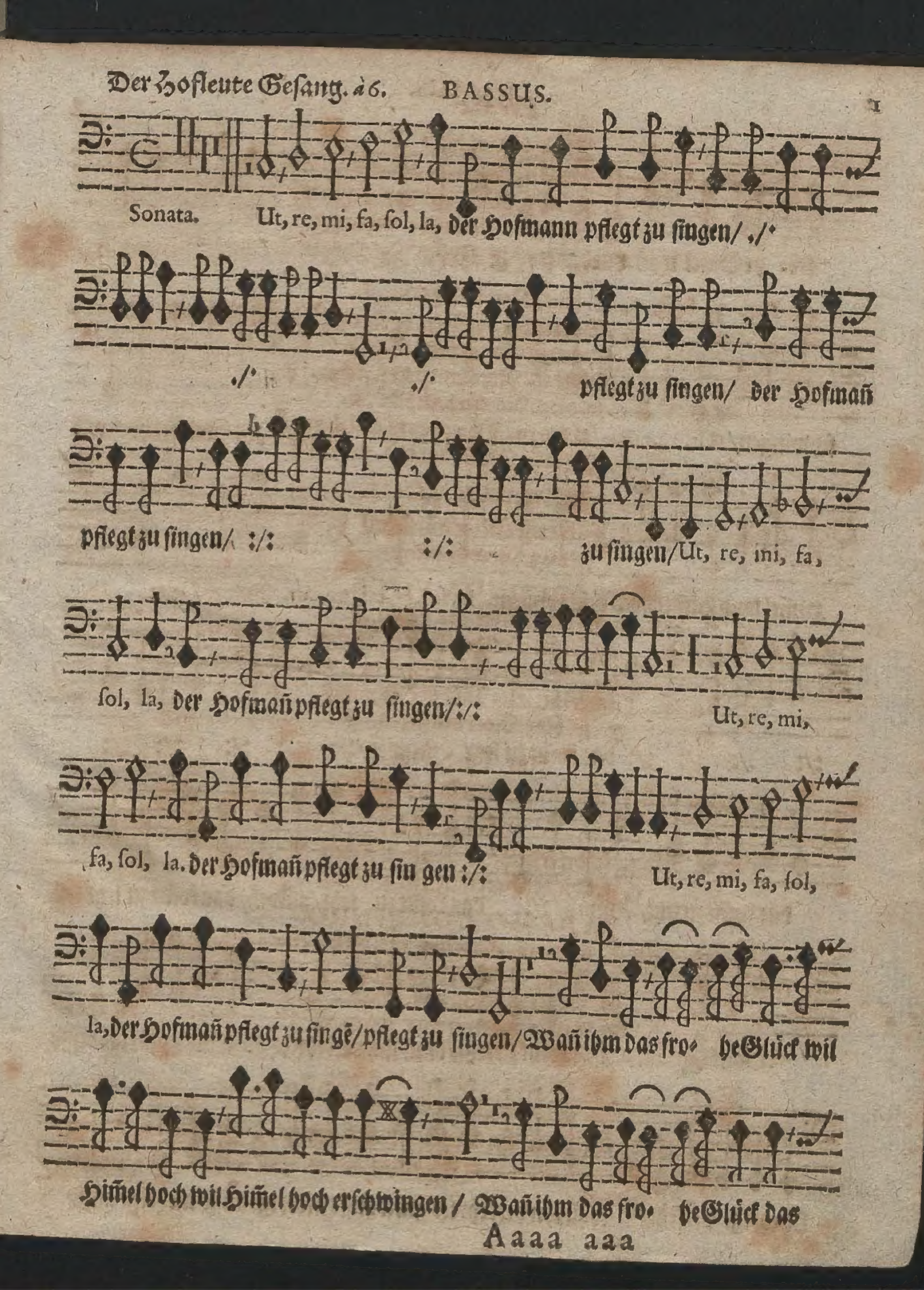
5. 5. sol die 18. Note in a. stehen.

6. 1. sol die 13. Note in d. stehen.

9. 5. sol die 20. Note in d. stehen.

11. 4. sol die 10. Note in h. stehen.

Es stehen auch die signa über den General-Bass an theils Orten etwas in Confusion / so aber von einem erfahrnen Organisten leichtlich kan corrigiret werden.



fro- he Glück/ wañ ihm das fro- he Glück das frohe Glück wil Hiñel hoch er-

schwingen/ Ut, re, mi, fa, sol, la, wañ ihm das fro- he Glück wil Himmel hoch wil

Hiñel hoch Hiñellhoch erschwingen. la, sol, fa, mi, re, ut, Auweh/ :/:

:/: :/: :/: :/: das komt zu letzt Auweh/ :/: :/: :/: :/: :/:

das komt zu letzt/ Auweh/ :/: das komt zu letzt/ auweh/ das komt zu letzt/

la, sol, fa, mi, re, ut, das komt zu letzt/ wañ ihn verkehrtes glück auffs nidrige auffs
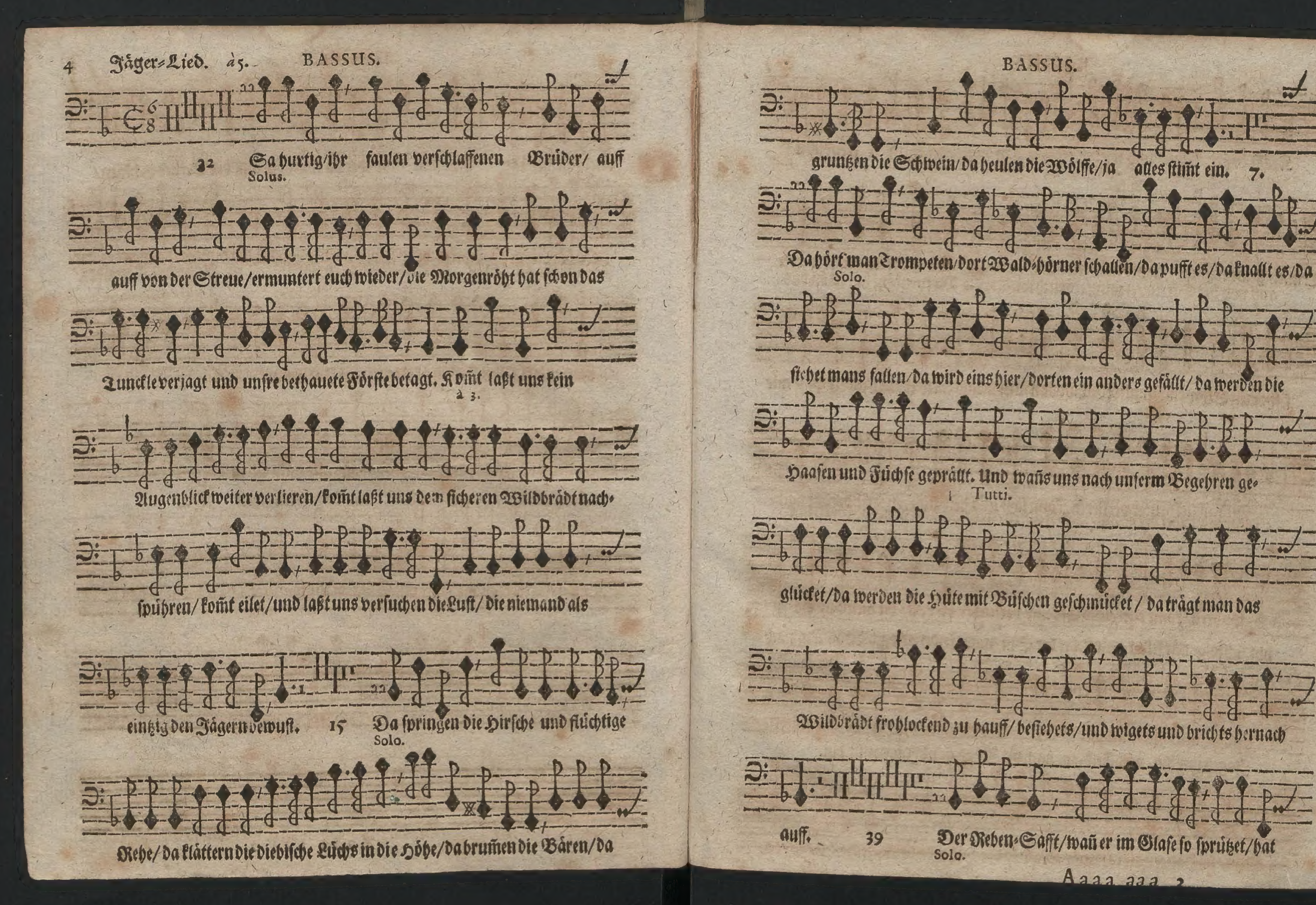
Niedrige versetzt/ wañ ihn verkehrtes glück auffs niedrige auffs niedrige auffs
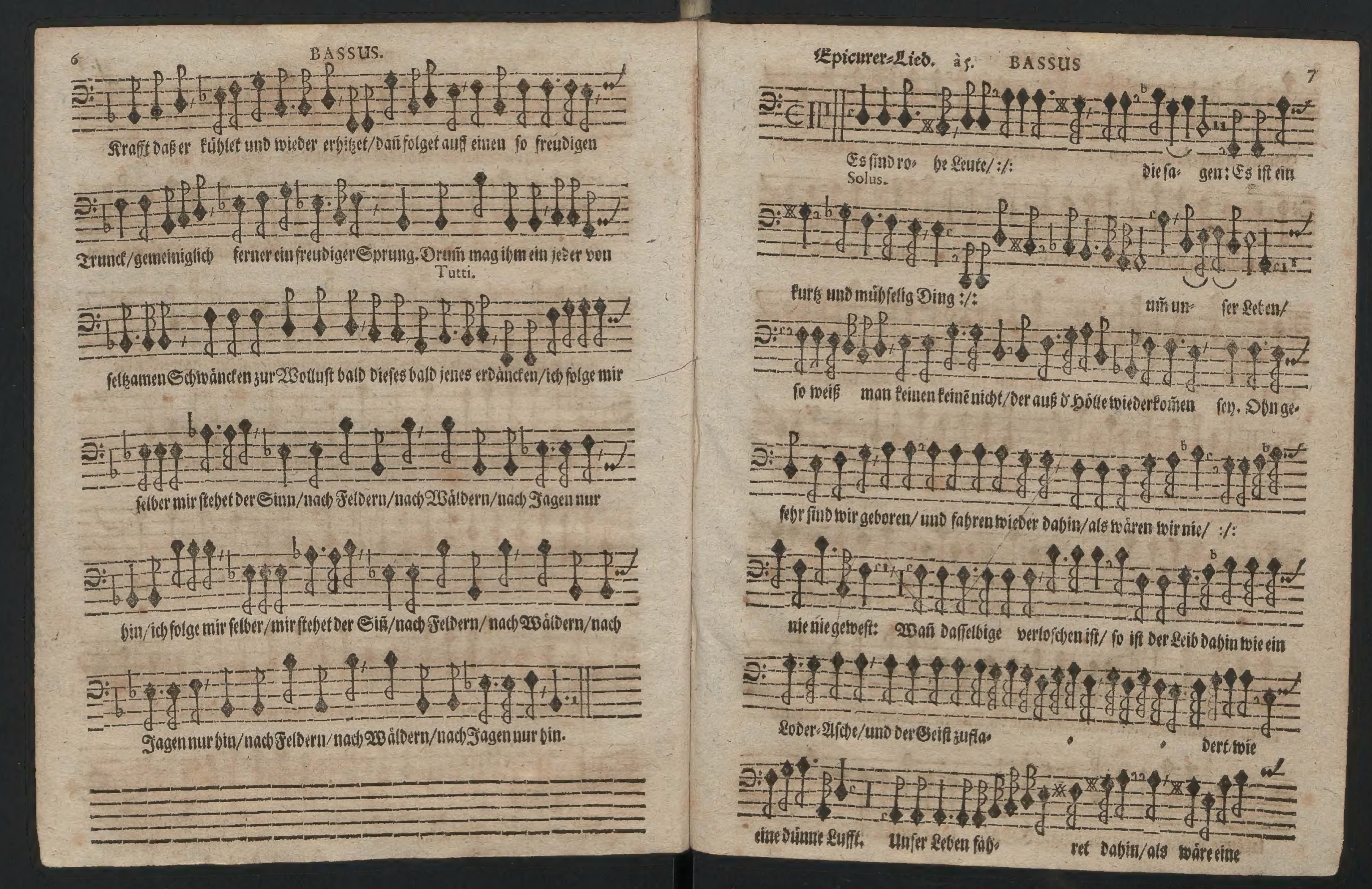
Niedrige versetzt. Drumm stehe wer da will hoch auff deß Berges Spitzen/

Mir ist es all genug im Schattichten zu sitzen/ in Ruhe deß Gemühts/

entfernet falschen Schein/ bedient zwar Jederman/ :/:

kan doch mein eigen seyn/ kan doch mein eigen seyn.


32 Sa hurtig/ihr faulen verschlaffenen Brüder/ auff
Solus.
auff von der Streue/ermuntert euch wieder/die Morgenröht hat schon das
Tunckle verjagt und unsre bethauete Förste betagt. Kom̃t laßt uns kein
à 3.
Augenblick weiter verlieren/kom̃t laßt uns dem sicheren Wildbrädt nach-
spühren/ kom̃t eilet/und laßt uns versuchen die Lust/ die niemand als
eintzig den Jägern bewust. 15 Da springen die Hirsche und flüchtige
Solo.
Rehe/ da klättern die diebische Lüchs in die Höhe/ da brum̃en die Bären/ da
gruntzen die Schwein/ da heulen die Wölffe/ ja alles stim̃t ein. 7.
Da hört man Trompeten/ dort Wald-hörner schallen/ da pufft es/ da knallt es/ da
Solo.
siehet mans fallen/ da wird eins hier/ dorten ein anders gefällt/ da werden die
Haasen und Füchse geprällt. Und wañs uns nach unserm Begehren ge-
Tutti.
glücket/ da werden die Hüte mit Büschen geschmücket/ da trägt man das
Wildbrädt frohlockend zu hauff/ besiehets/ und wigets und brichts hernach
auff. 39 Der Reben-Safft/ wañ er im Glase so sprützet/ hat
Solo.


6
BASSUS.
Krafft daß er kühlet und wieder erhitzet/ dañ folget auff einen so freudigen
Trunck/ gemeiniglich ferner ein freudiger Sprung. Drum̃ mag ihm ein jeder von
Tutti.
seltzamen Schwäncken zur Wollust bald dieses bald jenes erdäncken/ ich folge mir
selber mir stehet der Sinn/ nach Feldern/ nach Wäldern/ nach Jagen nur
hin/ ich folge mir selber/ mir stehet der Siñ/ nach Feldern/ nach Wäldern/ nach
Jagen nur hin/ nach Feldern/ nach Wäldern/ nach Jagen nur hin.
Epicurer-Lied. à 5. BASSUS
7
Es sind ro- he Leute/ :/: die sa- gen: Es ist ein
Solus.
kurtz und mühselig Ding :/: uñ un- ser Leben/
so weiß man keinen keinẽ nicht/ der auß d' Hölle wiederkom̃en sey. Ohn ge-
fehr sind wir geboren/ und fahren wieder dahin/ als wären wir nie/ :/:
nie nie gewest: Wañ dasselbige verloschen ist/ so ist der Leib dahin wie ein
Loder-Asche/ und der Geist zufla- dert/ wie
eine dünne Lufft. Unser Leben fäh- ret dahin/ als wäre eine

Wolcke da gewest/ und zerge- het wie ein Nebel/ von der Soñen Glantz ver-

zehret/ und von ihrer Hitze verzehret. Es ist ein kurtz und mühselig

Ding :/: um̃ un- ser Lebẽ/ um̃ un- ser Leben.

Wolher/ wolher nun/ :/: und lasset uns wol leben/ weils da ist/ :/:

Allegro.

und unsers Leibes brauchẽ weil er jung ist/ :/: Wir wollen uns mit dem

besten Wein und Salben füllen/ lasset uns die Mäyen-Blumen nit versäumen/

last uns Kräntze tragen von jungen Rosen/ eh sie welck werden :/:

unser keiner laß ihm fehlen/ mit prangen/ :/:

daß man allendhalben spüren möge/ wo wir frölich/ frölich frölich

frölich ge- wesen sind/ daß man allendhalben spüren möge/ wo wir frölich
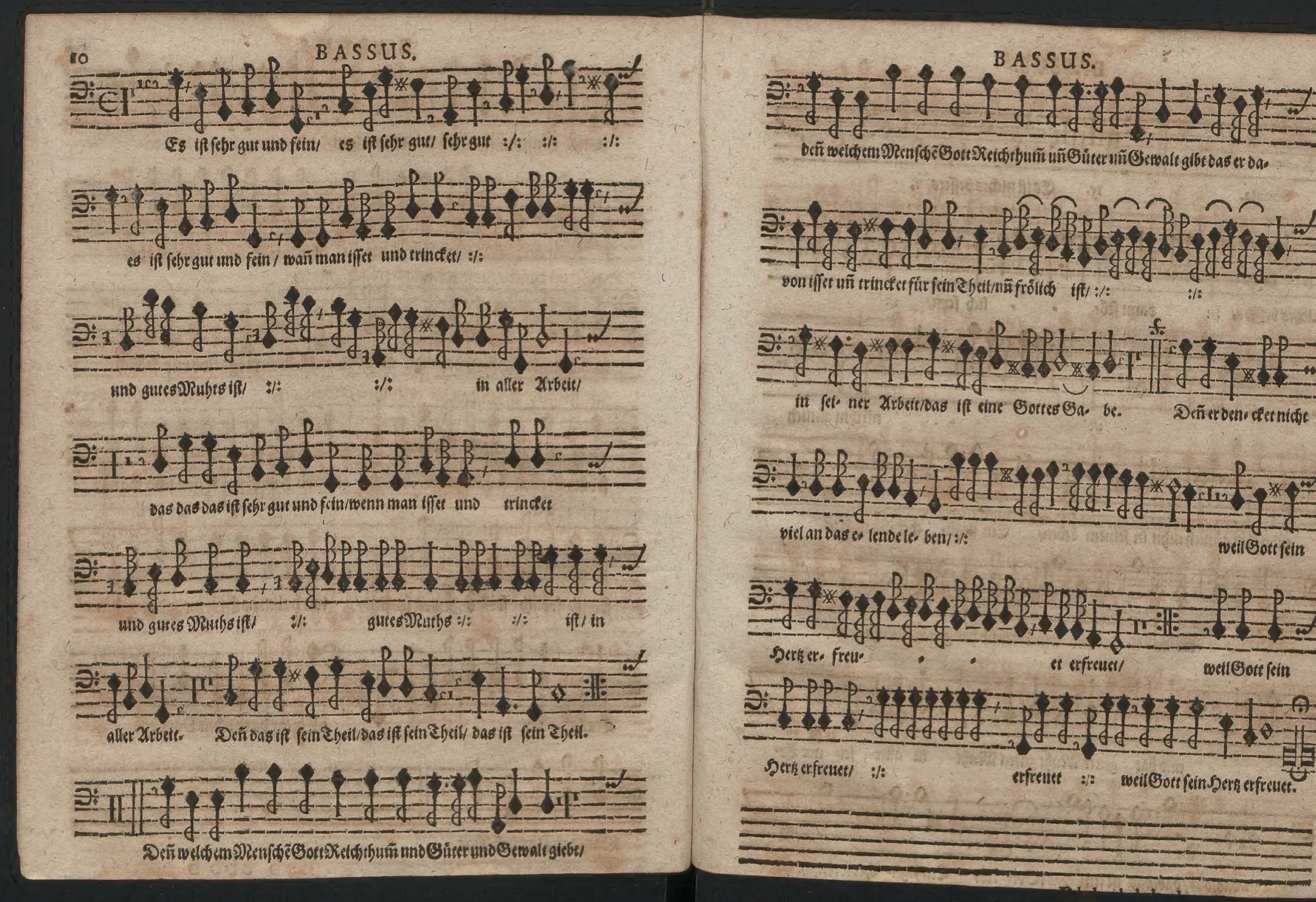
frölich/ frölich/ frölich ge- wesen sind/ wo wir frölich ge- wesen sind wo wir

frölich frölich frölich gewe- sen sind/ wir haben doch nit mehr davon deñ

Das/ :/: nit mehr davon deñ Das/ deñ

Das/ deñ Das/ deñ Das.

Bbb bbb b


Es ist sehr gut und fein/ es ist sehr gut/ sehr gut :/: :/: :/:
es ist sehr gut und fein / wañ man isset und trincket/ :/:
und gutes Muhts ist/ :/: :/: in aller Arbeit/
das das das ist sehr gut und fein/wenn man isset und trincket
und gutes Muths ist/ :/: gutes Muths :/: :/: ist/ in
aller Arbeit. Deñ das ist sein Theil/das ist sein Theil/ das ist sein Theil.
Deñ welchem Menschē Gott Reichthum und Güter und Gewalt giebt/
deñ welchem Menschē Gott Reichthum uñ Güter uñ Gewalt gibt das er da-
von isset uñ trincket für sein Theil/uñ frölich ist/ :/: :/:
in sei- ner Arbeit/das ist eine Gottes Ga- be. Deñ er den- cket nicht
viel an das e- lende le- ben/ :/: weil Gott sein
Hertz er- freu- - - et erfreuet/ weil Gott sein
Hertz erfreuet/ :/: erfreuet :/: weil Gott sein Hertz erfreuet.

à 5.

Pauſæ 25.

Sonata. 15. Es iſt nichts beſſers/ :/:

nichts beſſers/ :/: dann frö- - - lich ſeyn/ :/:

:/: un̄ ihm gütlich

tuhn ihm gütlich tuhn in ſeinem Leben/ Ein jegli- cher Menſch :/:

der da iſ- ſet und trincket/und hat guten Muht/ :/:

und hat guten Muht guten Muht in aller ſei- ner Ar-

beit/das/das/das/das iſt eine Gabe Got- tes/ Ein jegli- cher Menſch/ :/:

der da iſ- ſet und trincket/ un̄ hat guten Muht :/:

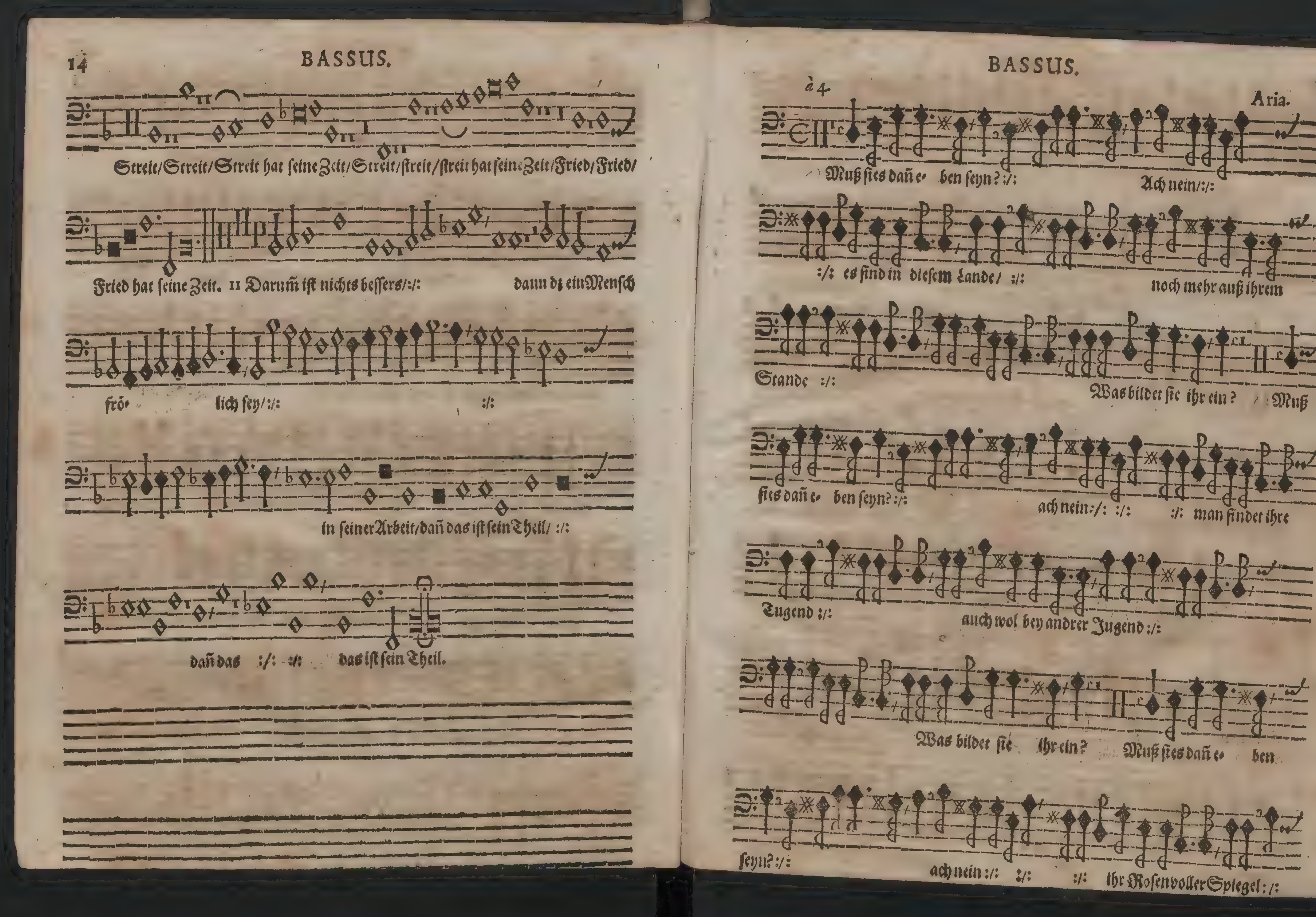
und hat guten Muht guten Muht in aller ſeiner Ar-

beit/ das/das/das/ das iſt eine Gabe Gottes. Dann ein

jeglichs hat ſeine Zeit/ und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat

ſeine Stun- de. 12 Würgen hat ſeine Zeit/Heilen hat ſeine Zeit.

9. Klagen hat ſeine Zeit/ Tantzē hat ſeine Zeit. 10 Suchē hat ſeine Zeit/Ver


14 BASSUS.
Streit/Streit/Streit hat seine Zeit/Streit/streit/streit hat seine Zeit/Fried/Fried/
Fried hat seine Zeit. II Darum̃ ist nichts bessers/:/: dann dz ein Mensch
frö- lich sey/:/: :/:
in seiner Arbeit/dañ das ist sein Theil/ :/:
dañ das :/: :/: das ist sein Theil.
BASSUS. 15
à 4. Aria.
Muß sies dañ e- ben seyn? :/: Ach nein/:/:
:/: es sind in diesem Lande/ :/: noch mehr auß ihrem
Stande :/: Was bildet sie ihr ein? Muß
sies dañ e- ben seyn? :/: ach nein:/: :/: :/: man findet ihre
Tugend :/: auch wol bey andrer Jugend :/:
Was bildet sie ihr ein? Muß sies dañ e- ben
seyn? :/: ach nein :/: :/: :/: ihr Rosenvoller Spiegel :/:

:/: kriegt auch wol einsten Flügel :/: :/:

was bildet sie ihr ein Muß sies dañ e- ben seyn? :/:

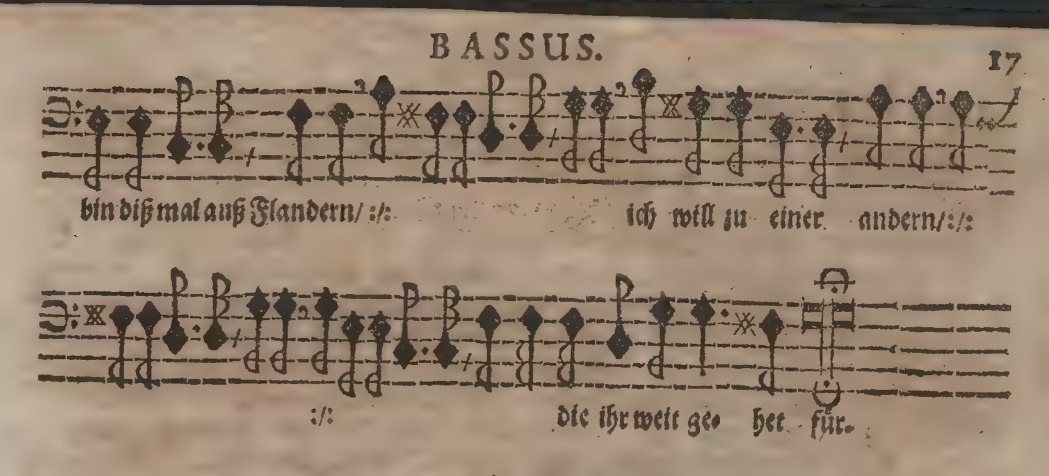
ach nein/ :/: :/: :/: es sind die losen Güter :/: offt

Stricke der Gemüter/ :/: :/: was bildet sie ihr

ein? Druñ weg/ druñ weg mit ihr/ :/: und ihrer Zier :/:

ich bin dißmal auß Flandern/ :/: ich will zu einer

andern/ :/: :/: die ihr weit ge- het für/ ich





BASSO SOLO.
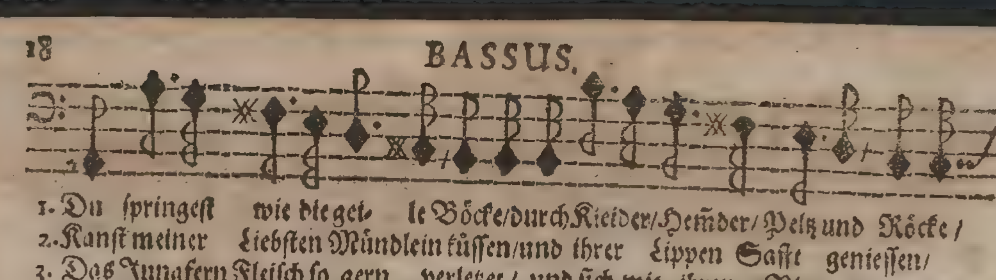
Aria, à 3.



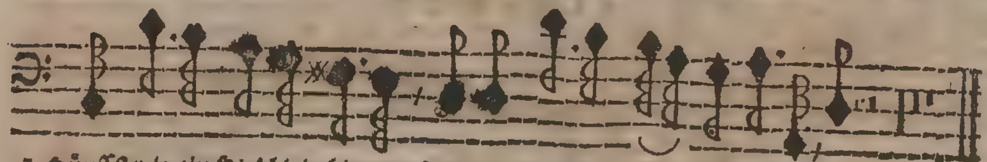
1. Du schwartzes Thierlein laß dich preisen/ du Weiber Freund und Feind zugleich/
2. Ka- tul- li Spatz kan dir nicht gleichen/ er könnte nicht so lieb- lich seyn/
3. Viel tragen Lust zu guten Speisen/ und essen zu mit vollem schlund/
4. Wañ du nu satt und truncken worden von ihrer Brüste süs- sem safft
5. Du kleiner Zwerg/ du Jungfern-stecher/ du bist der Venus Leib- Trabant/
6. Wann sie dañ juckt und will dich fangen/ wann sie die zarte Fin- ger netzt/
7. Was Freyheit ist dir doch ge- geben/ darffst du nicht frech und oh- ne scheu
8. Du lauffst gesichert hin und wieder in der Di- ana di- cken wald/
9. Diß ist der Bruñ der Kastal- innen/ den du du andrer Pe- gasus/



1. Wer kan dir Ehr genug er- weisen? du bist an Glück und Wollust reich/
2. Deß Stelle Täublein muß dir weichen/ du schleichst bey al- len Damen ein/
3. Dir aber kan man nicht verweisen/ daß dein sehr le- ckerhaffter Mund
4. So daumelst du an al- len Orten/ em- pfindest erst die grosse Krafft/
5. Du bist der falschen El- de Rächer/ wann ih- re Treu sich umgewand/
6. Mit einem Floh-Triumpff zu prangen/ wann dir wird listig nachgesetzt/
7. An allen ihren Gliedern kleben/ das stehet sonsten keinem frey/
8. Es schiest dich da kein Jäger nieder/ Akteon lauff und fleuch nur bald/
9. Den Kunstgeübten Pie- rinnen/ O kleiner Floh mit deinem Fuß/
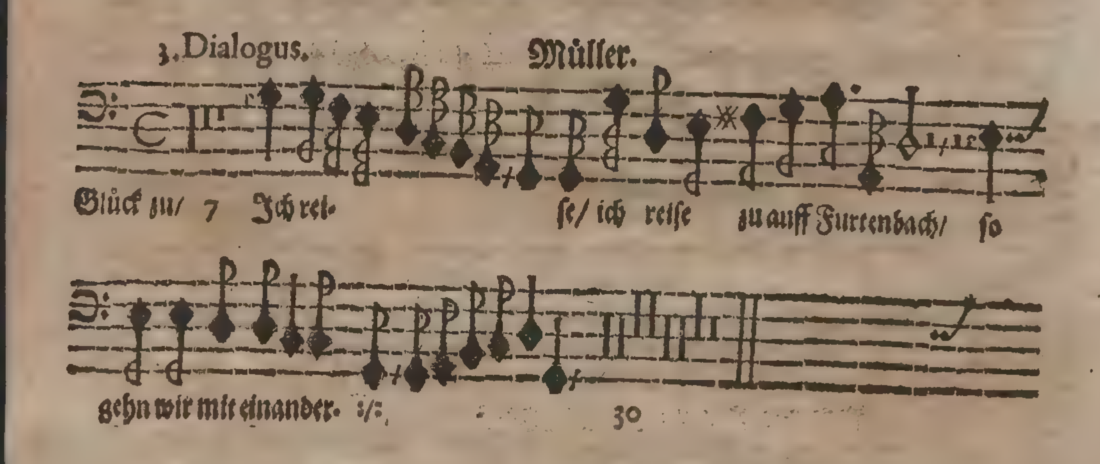


1. Du springest wie die gei- le Böcke/durch Kleider/Hemder/Peltz und Röcke/
2. Kanst meiner Liebsten Mündlein küssen/und ihrer Lippen Saffe geniessen/
3. Das Jungfern Fleisch so gern verletzet/ und sich mit ihrem Blut er- gätzet/
4. Dañ hüpffst nũ springst du hin und wider/ durch ihre Marmor- weisse Glieder/
5. Wañ sie die Göt- ter hat betrogen/ und ihre Liebe mir entzo- gen-
6. So bist du hur- tig auß- zuweichen/Kanst artlich auß den Händen schleichen/
7. Du kleiner Dieb/ du kleiner Zabler/ du unverschämter geiler Grabler
8. Sey nicht so keck und unbe- sonnen/ Di- ana sitzt in diesem Bronnen/
9. In dieser Nimpffen Schoß gegraben/ Hier kan sich ein Po- et er- laben/



1. Hüpffst wie ein Hirschlein hin und her/und plagst die Weiber allzusehr.
2. Du hast schon manchen Kuß geraubt/ daß mir nicht allzeit ist erlaubt.
3. Daß süsser ist dann Nectar-Wein/uñ was noch mehr kan süsser seyn.
4. Legst dich in ihre weiche Schos/uñ schläffst dich deines Rausches los.
5. So beißt und stichst du tapffer zu/läßt ihren Schuldern keine Ruh.
6. Greifft sie hieher: so bist du dort/und stüpffst an einem andern Ort
7. Du läuffst/O Lecker/ ohne Ruh/der Venus Heimlichkeiten zu.
8. Du weißt ja daß durch ihren List/schon mancher Hörnicht worden ist.
9. Drum lobt der Tichter wehrte Schaar/dich samt den Jungfern immerdar.

3. Dialogus. Müller.



Was/ was meint ihr zwey lausig te grindigte Tropffen/folgt mir nach/sonst

will ich das Leder euch klopffen/ich mache das Meel-Werck/das dienet der

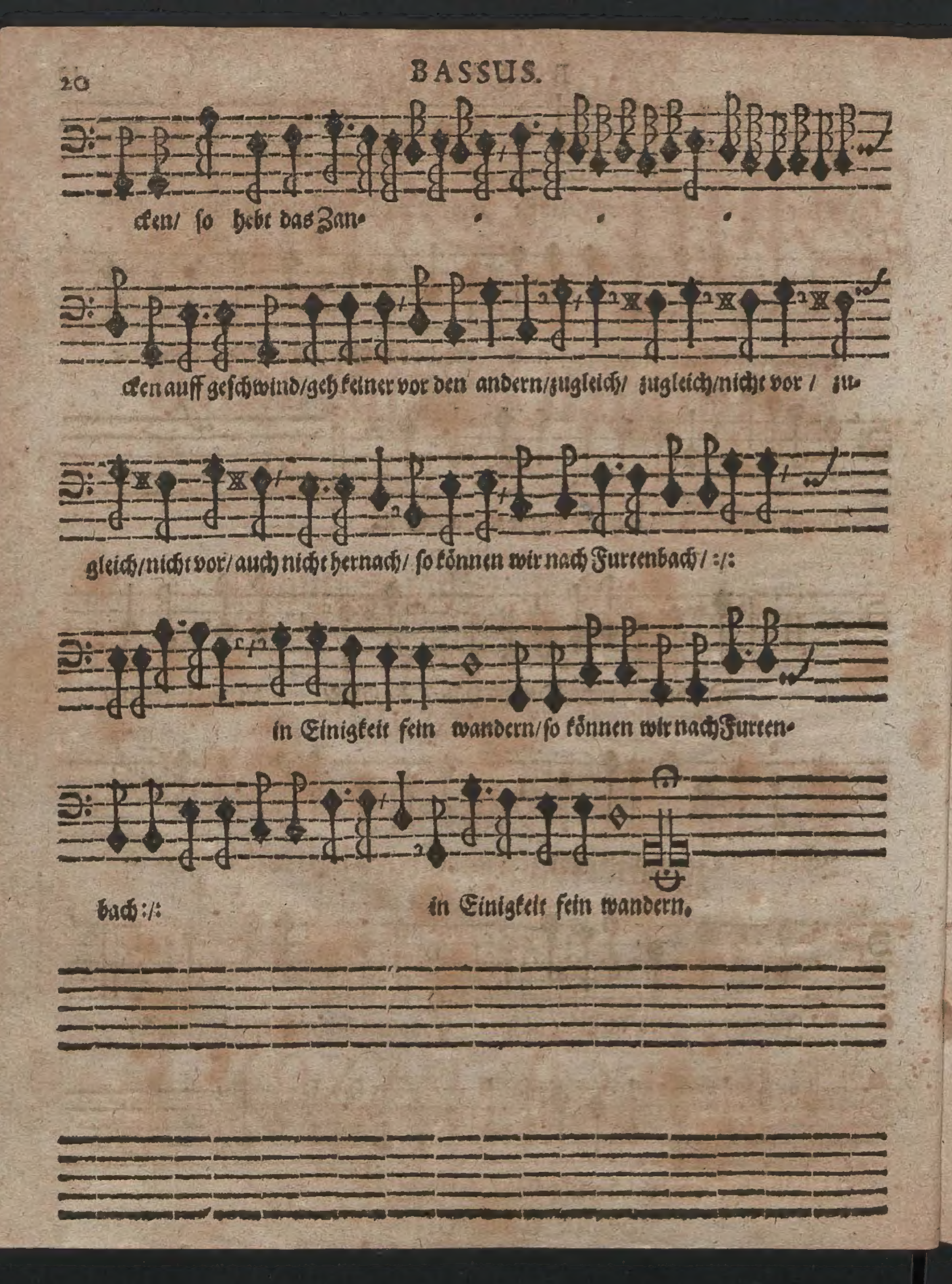
Welt/weit höher als Kleider/als Leinwand/als Geld.

O ihr zwey rechte Diebes-Häut/ du stihlst/ du im Gewand/

Ich bin kein Dieb ich stehle nicht / gemoltert heists/das ich erwisch/

Ich bin kein Dieb/ ich stehle nicht/ gemoltert heißts das ich erwisch/

a3. Dieweil wir dann gleich redlich sind/so hebt das Zan-


cken/ so hebt das Zan-
cken auff geschwind/geh keiner vor den andern/zugleich/ zugleich/nicht vor / zu-
gleich/nicht vor/auch nicht hernach/ so können wir nach Furtenbach/ :/:
in Einigkeit fein wandern/so können wir nach Furten-
bach :/:
in Einigkeit fein wandern.

